



Branchenreport Elektrowerkzeuge

Zur Lage der Elektrowerkzeugbranche in der Region Stuttgart

- Erste Ergebnisse -

IG Metall-Branchen-Workshop Elektrowerkzeuge
23. November 2006 bei Bosch Power Tools, Leinfelden

Jürgen Dispan / Martin Schwarz-Kocher – IMU-Institut



Regionale Schwerpunkte der Elektrowerkzeugbranche

Der Großraum Stuttgart ist – bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - der bundesweite Branchenschwerpunkt im Wirtschaftszweig „Herstellung von handgeführten kraftbetriebenen Werkzeuge“ (Stand 30.06.2005)

BRD	BaWü	Region
11.667	8.704	7.616
100%	75%	65%

Die Kreise in Ba-Wü mit dem höchsten Anteil sind:

WN	ESS	AA	LB	CW	UL	Rest BaWü
3.851	3.362	703	399	134	90	165
44%	39%	8%	5%	2%	1%	2%
A&M	Bosch	Fein	Baier	Duss	Metabo	
Bosch	Metabo		Flex			
Stihl ?	Festool/TTS					

(Kress und Mafell sind in der amtlichen Statistik anderen Wirtschaftszweigen zugeordnet)



Beschäftigungsentwicklung 1999 - 2005

	BaWü	Region	WN	ESS	AA	LB
1999	7.855	7.152	3.386	3.398	355	366
2000	8.195	7.496	3.688	3.398	340	407
2001	8.493	7.772	3.784	3.504	351	481
2002	8.444	7.760	3.799	3.457	335	502
2003	8.395	7.723	3.875	3.360	324	487
2004	8.653	7.526	3.703	3.372	768	447
2005	8.704	7.616	3.851	3.362	703	399



Differenzierung der Unternehmen

Eine differenzierte Betrachtung der Hersteller von Elektrowerkzeugen ist notwendig:

1. Vollsortimenter

Nischenanbieter

aber: fließende Übergänge (große
Produktportfolio wegen Zukäufen)

2. Konzernbetriebe

Familienunternehmen



Aktuelle Wirtschaftslage in der Branche

Seit Frühjahr 2006 sind Auftragslage und Auslastung in den meisten Unternehmen sehr gut.

Trotzdem ist die Ertragslage sehr uneinheitlich und bei den meisten eher durchwachsen. Die Deckungsbeiträge bei neueren Elektrowerkzeugen werden immer geringer.

Gute Umsätze und schlechte Erträge –
Was passiert, wenn die Konjunktur der Elektrowerkzeuge wieder einbricht und die Erträge noch schlechter werden?



Beschäftigungslage in der Branche (1)

Es wird generell versucht, die Flexibilität zu erhöhen:

- Flexible Arbeitszeitkonten (bis zu +/-200 h)
- Verkleinerung Stammebelegschaft, „um besser atmen zu können“ (Leiharbeitnehmer).
- Wenn, dann werden Fachkräfte eingestellt

Was passiert, wenn 2007/2008 viele Beschäftigungssicherungen auslaufen und die Auftragslage evt. wieder nachlässt?



Beschäftigungslage in der Branche (2)

Weitere Beschäftigungstrends:

- Seit Jahren bereits anhaltender und sich fortsetzender Trend zur Erhöhung des Angestelltenanteils in den Betrieben.
- An-/Ungelernte haben auch in der Montage immer weniger Chancen
- „Klassische Frauenarbeitsplätze“ fallen immer mehr weg („Qualifikationsproblem“ und Ausrichtung auf schwere EWZ)
- Arbeitsverdichtung – Stress – Hohe Krankenstände
- Entgeltentwicklung: Akkord – Zeitlohn (seit Ende 90er) – ERA
- Altersstruktur – alternde Belegschaften



Marktentwicklung

Der Elektrowerkzeugmarkt ist gekennzeichnet durch scharfen Preiswettbewerb, Internationalisierung und Verdrängungswettbewerb.

Trotzdem gibt es zwischen den Herstellern viele Querverbindungen (Fertigung von „Konkurrenzmarken“, Beratung durch „Festool Engineering“ bei Wettbewerbern, etc.).

Weitere Segmentierung des Marktes für Elektrowerkzeuge ist zu erwarten:

- qualitativ hochwertige Profiprodukte
- preisgünstige Massenware für den 08/15-Heimwerker

Worin liegen die Chancen deutscher Elektrowerkzeug-Hersteller?



Produktionssystem und Arbeitsorganisation (1)

Konzernbetriebe:

Globale Produktionsstrategie

- internationaler Fertigungsverbund mit Leitwerken / Kompetenzzentren für einzelne Produktlinien (v.a. schwere Geräte und große Motoren in D),
- aber auch Parallelwerke in anderen Großregionen (Russland)

Familienunternehmen:

„Nischenproduktion“ in D

- dazu globale Zukaufsstrategien (v.a. Akkugeräte, kleinere Werkzeuge und Zubehör).



Produktionssystem und Arbeitsorganisation (2)

1. In vielen Betrieben wurde in den letzten 15 Jahren vom Einzelakkord umgestellt auf Gruppenarbeit.

Aber: Vormarsch der Gruppenarbeit ist zuende, inzwischen wieder Trends zu stärkerer Taylorisierung.

Innovative Gruppenarbeitsmodelle sind die Ausnahme!

2. Flexible Montageinseln in U-Layout werden in der Kleinserienfertigung immer wichtiger und verdrängen die klassischen Montagelinien. Gleichzeitig bleiben Montagebänder für Produkte mit hohen Stückzahlen.
3. Umstellung auf Kanban, etc... (Implementierungsprobleme?)

Japanische Produktionsmodelle inzwischen dominant in der Branche?



Entwicklung der Fertigungstiefe

Die Fertigungstiefe wird immer geringer – es wird vermehrt ausgegliedert und zugekauft (Teile und komplette Elektrowerkzeuge).

- Ausnahmen bestätigen die Regel -

Blüht der Branche ein „langsamer Tod“ der Fertigung hierzulande?

Unter welchen Rahmenbedingungen kann sich die Montage von Elektrowerkzeugen langfristig in Deutschland halten?

Drohen weitere Auslandsverlagerungen?

Ist die Vertriebsgesellschaften eine reale Planungsoption der Geschäftsführungen bei den Elektrowerkzeug-Hersteller in Deutschland (Beispiel Bekleidungsindustrie)?



Weiterführende Fragen

- 1. Sind die Trends in Beschäftigung und Wirtschaft richtig dargestellt?**
- 2. Welche Innovationen (Produkte und Prozesse) beeinflussen die weitere Entwicklung der Branche am stärksten?**
- 3. Welche weiteren Entwicklungstrends sind wichtig für die Branchenanalyse?**
- 4. Welche Chancen und Risiken für Beschäftigung sind damit aus Sicht der Betriebsräte verbunden?**
- 5. Welches sind die heutigen und zukünftigen „Knackpunkte“ für die Betriebsräte in der Elektrowerkzeugbranche?**
- 6. Welche Handlungsfelder ergeben sich daraus für
... die Betriebsratsarbeit?
... die IG Metall?**